

PATENSCHAFT

Obstbaumpatenschaft

Ihre „Versicherungsurkunde“ mit Mehrwert

Jahrelang träumten wir davon, die gefährdeten Obstsorten durch Jungbäume abzusichern. Nur fehlten die finanziellen Mitteln dazu. Doch viele Menschen haben diesen Traum Wirklichkeit werden lassen und mit ihrer Obstbaumpatenschaft hunderte Obstsorten gerettet.

520 Obstbaum-PatInnen bisher

Rund 300 Sorten konnte ARCHE NOAH in den letzten Jahren durch die Unterstützung von 520 Obstbaumpatinnen und Obstbaum-paten auf sieben Sortenerhaltungswiesen absichern. Eine große Erfolgsgeschichte für die wir allen UnterstützerInnen danken. Absichern konnten wir neu getaufte Sorten wie die 'Zitzenrenette aus Jaidhof' und viele Sorten, die nur einen Arbeitsnamen wie 'Apfel Lukashof 1152' tragen. Von vielen Sorten wissen wir nur wenig und in den nächsten Jahren wartet mit der Erforschung dieses Schatzes viel, aber sehr lohnende, Arbeit auf uns. Und natürlich möchten wir weitere Bäume zur Patenschaft anbieten: Es warten schon wieder 150 Jungbäume in der Baumschule auf die Auspflanzung. Und laufend kommen neue Sorten dazu! In den nächsten Jahren wird der Schwerpunkt vor allem bei Pflaumen- und Mostbirnensorten liegen. Auf den Sortenerhaltungswiesen auspflanzen können wir aber immer nur, wenn uns weitere Menschen mit einer Patenschaft unterstützen.

Obst weltweit: Die Banane stirbt

Wie wichtig der Erhalt der Vielfalt ist, zeigt sich aktuell am Beispiel der Banane. Mehr als 90 Prozent der gehandelten Bananensorten gehören der Cavendish-Sortengruppe an. Weltweit durchgesetzt hat sich diese Sortengruppe, weil sie robust gegenüber dem Erreger der Panamakrankheit (*Fusarium oxysporium*) ist. Doch dieser Erreger hat sich weiter entwickelt und bedroht nun auch die Cavendish-Bananen. In den Plan-

tagen verwelken immer mehr Pflanzen und bilden keine Früchte mehr. Die Bananenproduktion weltweit ist bedroht! Fieberhaft wird nach neuen Sorten gesucht und einige Forscher setzen dabei auf alte Sorten. Dr. Andreas Bürkert von der Universität Kassel entdeckte in Bergoasen im Oman die Form 'Musa acuminata', die sich selbst vor Pilzen schützen kann. Mit ihr soll es nun gelingen, neue Resistenzen in die Kulturbanane zu züchten (siehe dazu Magazin „Besseres Obst“, 02/2016).

Wann ist der Apfel an der Reihe?

Zugegeben, Bananen wachsen weit weg. Die Situation bei den heimischen Früchten ist allerdings nicht anders. Die überwältigende Mehrheit der seit 1920 gezüchteten Apfelsorten etwa sind Nachfahren von nur sechs Sorten (siehe Magazin 04/2013)*. Eine sich neu entwickelnde oder verändernde Krankheit hätte aufgrund dieser Uniformität leichtes Spiel in den Apfelplantagen und könnte rasch zu Versorgungsengpässen führen. Eine Versicherung gegen eine solche Gefahr kann nur der Erhalt von vielen Sorten sein, die in sich die unterschiedlichsten Widerstandsfähigkeiten tragen. Natürlich wissen wir nicht, welche der alten Sorten gegen zukünftige Krankheiten immun sein wird, aber wenn diese auftreten, können schnell Testungen gemacht werden. Als etwa der Feuerbrand in den letzten Jahren verstärkt auftrat, fand man eine hohe Widerstandsfähigkeit in lokal verbreitete Sorten wie dem 'Böblinger Straßenapfel', dem 'Chüsenrainer' oder dem 'Schönen aus Miltenberg'.

*Die ARCHE NOAH Magazine zum Nachlesen unter: www.arche-noah.at/publikationen

Versichern Sie sich und zukünftige Generationen

Obstsorten zu erhalten, ist wie eine Versicherung für die Zukunft der Vielfalt. Die Obstbaumpatenschaften ermöglichen Forschung, Pflege und Absicherung zahlreicher alter Sorten. Diese Vielfalt können alle zukünftigen Generationen nutzen! Sei es bei geänderten klimatischen Bedingungen oder bei neuartigen Pflanzenkrankheiten. Wann und wofür auch immer es sein wird, die Menschen werden sich dann über diese Möglichkeit freuen.

Ihre Patenschaft: Schließen Sie jetzt eine Versicherung für die Zukunft ab und werden Sie PatIn. Mit Ihrem Beitrag von monatlich 16,- Euro können wir einen Obstbaum auspflanzen und für die Zukunft erhalten. Sie erhalten eine **Urkunde** mit Sortenbeschreibung und einen **Detailplan** der Sortenerhaltungswiese, wo Ihr Baum steht. Direkt beim Baum montieren wir ein **Schild** mit Ihrem Namen und wenn der Baum in einigen Jahren Früchte trägt, können Sie die gerne **ernten** – sozusagen als kleine, genussvolle Dividende. 🍏

Werden auch Sie Teil der Obstgeschichten!
Alle Infos zu den Obstbaumpatenschaften unter: www.arche-noah.at/obstbaumpatenschaft



Ein junger Obstbaum wird gepflanzt.

LAGERUNG

Richtig lagern

Lange Freude an frischen Äpfeln und Birnen

Damit Früchte noch Monate nach der Ernte frisch und aromatisch sind, können auch im Haushalt gute Lagerbedingungen geschaffen werden. Katharina Varadi-Dianat und David Brunmayr berichten von Lagerungsversuchen aus dem Projekt Sparkling Science Obst und Baum. – Teil 2
(Teil 1 nachzulesen im ARCHE NOAH Magazin 04/2015).

Warme Herbsttage und milde Winter reduzieren heute oft die Lagerfähigkeit von Äpfel und Birnen im Haushalt und Selbstversorgerobstbau. Die Lagertemperatur überschreitet häufig die Temperatur von 10°C, bei der die Lagerfähigkeit rapide abnimmt. Sie bleiben oft kürzer, als in der älteren Literatur angeführt, frisch. Diese Beobachtung wird von den meisten Experten geteilt, Literaturangaben oder wissenschaftliche Studien dazu fehlen aber. Da im Haushalt die Lagerbedingungen selten optimal sind, etwa ein guter, erdkühler Lagerkeller mit ausreichender Luftfeuchte, haben wir im Rahmen des Sparkling Science Projekts „Obst und Baum“ von Oktober 2015 bis Juni 2016 realitätsnahe Lagerungsversuche durchgeführt.

Der Praxis-Versuch

Es wurden fünf Sorten ('Ilzer Rosenapfel', 'Idared', 'Roter Eiserapfel', 'Schöner von Boskoop', 'Weiße Kanadarenette') an vier Standorten mit vier Lagervarianten gemessen, allerdings wurden nicht alle Sorten an allen Standorten in allen Varianten ausprobiert, da zu wenig Obst vorhanden war. Die gesunden (wurmfreien) Früchte haben wir in der zweiten Oktoberwoche händisch von



Lagerkiste mit Heuisoliation

Hoch- und Halbstämmen in der Obersteiermark gepflückt. Die für den Versuch gewählten Sorten sind im Untersuchungsgebiet häufig anzutreffen und typisch für die meisten steirischen Haus- und Streuobstgärten. Als Lagerorte diente ein Schuppen und zwei Erdkeller, sowie für den Vergleich ein Kühlraum. Temperatur und Luftfeuchtigkeit von den unterschiedlichen Lagervarianten bzw. Standorten wurde mit Datenloggern aufgezeichnet, die Früchte bei regelmäßigen Kontrollen begutachtet. Die Außentemperatur war am Standort des Lagerungsver-suchs im Vergleich zum langjährigen Mittel überdurchschnittlich mild. Anfang und Mitte Jänner gab es eine mehrtägige Frostperiode, punktuell gab es auch Frosttage Ende November und Mitte Dezember 2015. Folgende Lagerbehältnisse haben wir verglichen: transparente Druckverschlussbeutel (PE-LE, 50µ, 500x600 und 300x400mm), Thermo-Kisten (EPP Styropor), 5kg Standard-Obstkarton (neu), selbstgebaute Lagerkisten der NMS Krottendorf aus Fichte mit Heuisolierung.

Die Ergebnisse

Dass die Literaturangaben mit den tatsächlichen Lagereigenschaften unter realistischen Bedingungen nicht übereinstimmen, zeigte sich bei den kürzer, als in der Literatur angeführt, lagerfähigen Sorten 'Ilzer Rosenapfel', 'Kanadarenette' und 'Roter Eiserapfel'. Die Sorten 'Idared' und 'Schöner von Boskoop' wiederum überraschten mit einer guten Lagerfähigkeit, die sogar die Literaturangaben übertrafen. Die Analyse zeigt große Unterschiede bei den Sorten und Lagervarianten. So waren die Sorten 'Idared' und 'Boskoop' unempfindlich gegen Fröste und auch nach dem Auftauen weiterhin lager- und genussfähig. Andere Sorten hatten bereits nach einem kurzen Frosterignis Ende Jänner einen Totalausfall ('Ilzer Rose', 'Kanadarenette', 'Roter Eiserapfel').



Kontrolle des Obstlagers auf faulige Früchte

Die Thermobox konnte kurzfristig Temperaturspitzen abfedern (-3°C statt -6°C offen), war aber nicht ausreichend um Fröste abzuhalten. Die Luftfeuchtigkeit war bei den Varianten PE-Folienbeutel und Thermobox konstant sehr hoch. Das wäre bei niedrigen Temperaturen zwar vorteilhaft, hohe Luftfeuchtigkeit und hohe Temperaturen (über 10°C) sind allerdings eine fäulniserregende Kombination: Trotz der Löcher zum Belüften, begannen die Früchte nach kurzer Zeit zu schimmeln. Ein PE-Folienbeutel ist unter diesen Bedingungen nicht empfehlenswert. Bei der offenen Lagerung haben besonders die frosttoleranten Sorten 'Idared' und 'Boskoop' gut überdauert. Die Früchte von 'Boskoop' waren zwar äußerlich verrunzelt, geschmacklich aber hervorragend. Die selbstgebaute Holz-Heu-Lagerkisten haben durchwegs sehr gut abgeschnitten: es gab praktisch keine Ausfälle, äußerlich kaum Fehler, der Geschmack war sortentypisch.

Wie geht's weiter?

Auf Grund dieser guten Erfahrungen möchten wir in einem Folgeprojekt diese Lagerkisten weiterentwickeln, um diese weiter zu verbessern und verfügbar zu machen. 🍏

Kontakt



David Brunmayr
obst@arche-noah.at
Katharina Varadi-Dianat
katharina.varadi-dianat@arche-noah.at

